

Sally Nicholls: Wie man unsterblich wird

(Originaltitel: Ways to live forever)

Taschenbuch: 208 Seiten

Verlag: Deutscher Taschenbuch Verlag (1. Mai 2010)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3423624558

ISBN-13: 978-3423624558

Vom Hersteller empfohlenes Alter: 11 - 13 Jahre

Größe und/oder Gewicht: 18,8 x 11,8 x 1,6 cm

Das Buch ist das bemerkenswerte Erstlingswerk einer seinerzeit erst 23 Jahre alten Autorin (Jahrgang 1983), preisgekrönt und hochgelobt, in viele Sprachen übersetzt, auch als Hörbuch produziert und verfilmt. Erstveröffentlichung (Copyright) 2008, im gleichen Jahr mit dem „Jahresluchs“ der ZEIT gewürdigt.



Das 200-Seiten-Buch wird als Jugendbuch für ein Alter ab 13 Jahren empfohlen, was in etwa dem Alter des Helden(11) und seines engsten Freundes(13) entspricht.

Das Buch spielt in einer modernen und bürgerlichen Lebenswelt. Es ist als Tagebuch eines 11 Jahre alten leukämiekranken Jungen konzipiert, der letztlich an dieser Erkrankung verstirbt. In origineller Weise aufgelockert wird der Text immer wieder durch Listen, in denen der Ich-Erzähler seine Gedanken, Vorstellungen und Pläne sortiert.

Die Erzählung ist lebensnah, konkret und realistisch. Insbesondere der Tod des Freundes und seine Beerdigung werden mit ihrer Schmerzhaftigkeit sowohl wie ihrer Komik lebendig geschildert. Eine Portion jugendliche Aufsässigkeit gehört offenbar zu einem Jugendbuch.

Die Autorin hat sich hospizlich und medizinisch informiert. Insofern ist das Buch als Schullektüre nicht nur formal und stilistisch ein Gewinn, sondern auch sachlich informativ. Schwung, Lebensfreude und Lebenszugewandtheit tragen mühelos durch die Lektüre, die keineswegs nur für SchülerInnen lohnend ist.

Der Text hat autobiografischen Einschlag: Der Ich-Erzähler ist schreibbesessen und will ein Buch über seine Erkrankung machen. Getragen ist er von seiner Wissbegier, aber auch von kindlicher Ruhm- und Rekordsucht, er will ein berühmter Forscher werden. Das Buch entbehrt jeder Sentimentalität, trotz der Heftigkeit der geschilderten Gefühle. Belastende Symptome werden nicht ausgespart (Schmerzen (Knochenschmerzen), Müdigkeit, blaue Flecke, Nasenbluten, Appetitlosigkeit), aber auch nicht dramatisiert.

Ist der Text im hospizlichen Kontext sinnvoll und nützlich? Man muss folgendes einschränkend bedenken: Die geschilderte Scenerie enthält eine

- Ideale Versorgungssituation
- Ideale soziale Situation
- Ideale medizinische Versorgung, Offenheit der Information
- Ideale materielle Situation, zumindest mittelständische Sorgenfreiheit

Insofern ist die Geschichte nur repräsentativ für die Minderheit der westlich-wohlgestellten Bürgerlichkeit. Die zeitliche Nähe zum Heute wird bewirken, dass einiges in 10 bis 20 Jahren nicht mehr verstanden wird. Trotz dieser Einschränkungen würde ich das Buch als lesenswert beurteilen.

Sally Nicholls hat eine Reihe weiterer Jugendbücher geschrieben, z. B. einen historischen Roman über die Pest Mitte des 14. Jahrhunderts

Webseite <http://www.sallynicholls.com/>

Der Besprechung liegt eine Lizenzausgabe der Büchergilde Gutenberg in der Übersetzung von Birgitt Kollmann zu Grunde.

Hans Schottky August 2014
